



Pressemitteilung

Zentrale Immobilien-Datenbank als Voraussetzung zum Erreichen von Klimazielen im Gebäudesektor

Februar 2024 – Das heute veröffentlichte Diskussionspapier des Sustainable Finance-Beirats der Bundesregierung (SFB) präsentiert Empfehlungen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen im deutschen Gebäudesektor. Mangelnde Transparenz bezüglich energetischer Daten von Gebäuden erschwert laut SFB nicht nur das Erreichen der deutschen Klimaziele, sondern birgt auch Risiken für die Finanzstabilität.

Deutschlands Immobilienvermögen beläuft sich auf 16,9 Billionen Euro, zirka das Vierfache der deutschen Wirtschaftsleistung, und spielt eine entscheidende Rolle bei der Vermögensbildung. Gleichzeitig ist der Gebäudebereich ein Schlüsselsektor für den Klimaschutz, da er für ca. 40% der CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Bisherige Bemühungen zur Reduktion dieser Emissionen verfehlen jedoch die selbstgesteckten deutschen Klimaziele. Dazu trägt das Fehlen von validen energetischen Gebäudedaten bei. Es gibt in Deutschland – ganz im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern - keinen Überblick zur Energieeffizienz von Immobilien, was auch deren Steuerbarkeit erschwert. Darüber hinaus bleiben durch einen Mangel an verlässlichen Daten Risiken für Finanzinstitute und deren Portfolios unangemessen adressiert, z.B. durch eine unzutreffende Bewertung von Immobilienanlagen.

„Die deutschen Klimaziele hängen von der Wärmewende ab – das Finanzsystem braucht Daten als Entscheidungsgrundlagen für Finanzierungsentscheidungen. Ohne eine performante Datenbasis, die aktuell in Europa und Deutschland fehlt, können die Potenziale nicht zum Tragen kommen“ bemerkt Matthias Kopp vom WWF der die Arbeitsgruppe leitete.

Der SFB betont daher die Notwendigkeit der möglichst schnellen Einrichtung einer Gebäudedatenbank auf Bundesebene. Nur durch das Einrichten einer zentralen Datenbank können der Klimaschutz im Gebäudesektor planvoll vorangetrieben und gleichzeitig Risiken für Finanzinstitute und die Finanzstabilität insgesamt minimiert werden.

Von großer Bedeutung für deren Umsetzung sind laut Papier vor allem:

- Zusammenführung der bereits geplanten Vorhaben zum Gebäudebestand zu einer modular aufgebauten Datenbank
- Beschleunigung der Prozesse zur Umsetzung laufender Vorhaben und das Schließen technisch-infrastruktureller Leerstellen für die Datenbereitstellung
- Klären rechtlicher Grundlagen, wie etwa datenschutzrechtliche Anforderungen

Dazu erklärt Silke Stremlau, Vorsitzende des SFB: „Transparente Daten zum energetischen Zustand unserer Immobilien sind eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass der Finanzmarkt seinen Beitrag zur zügigen Sanierung des Gebäudebestandes in Deutschland leisten kann. Eine modular aufgebaute und leicht zugängliche Datenbank kann hier zu einer Win-win-Situation für Banken, Hausbesitzer und den Staat werden.“

Das vollständige Diskussionspapier kann auf der [Website des Sustainable Finance-Beirats](#) eingesehen werden.

Kontakt:

SFB-Geschaefsstelle@bmf.bund.de

Tel.: +49 3018 682 3069

V.i.S.d.P.: Silke Stremlau, Vorsitzende des Sustainable Finance-Beirates der Bundesregierung

Der Sustainable Finance-Beirat

Der Sustainable Finance-Beirat berät die Bundesregierung zu Nachhaltigkeitsaspekten im Finanzsystem. Bestehend aus 34 Expertinnen und Experten aus Finanzwirtschaft, Realwirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft und unterstützt von 19 Beobachtenden agiert er dabei unabhängig. Er unterstützt die Bundesregierung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der deutschen Sustainable Finance Strategie und berät relevante Akteure hinsichtlich ihrer Positionierung zu sowie der Umsetzung und Weiterentwicklung von Vorgaben im Bereich Sustainable Finance.